

Die moderaten Niederschläge vom Wochenende werden vielfach den Startschuss für die Aussaat bilden.

Da ist es Zeit, sich einige Gedanken zu den weiteren Maßnahmen zu machen. **Grundsätzlich gilt:**

Dort, wo Probleme mit Schadgräsern wie Ackerfuchsschwanz, Einjähriger Rispe oder Windhalm bestehen, empfiehlt sich eine zeitnahe Behandlung mit flufenacethaltigen Produkten. Zum einen wird dadurch bereits im Herbst die Konkurrenz für die Kulturpflanze minimiert, zum anderen können so resistenzgefährdete Wirkstoffgruppen geschont werden. Die besten Wirkungsgrade gegen Ackerfuchsschwanz werden bei Spritzungen bis max. 2 Tage nach der Saat erzielt. Auf Standorten, auf denen es vorwiegend um die Windhalmbekämpfung geht, ist der Einsatz von Bodenherbiziden max. bis zum 2-Blattstadium des Schadgrases möglich (je früher desto besser). Ist die Bodenoberfläche zum Zeitpunkt der Applikation bereits ausgetrocknet, helfen Tauphasen in den Morgenstunden, um die Bodenwirkstoffe ohne große Staubaufwirbelung auszubringen und eine bessere Anhaftung am Boden zu erreichen. Bei bereits bestehender Altverunkrautung, wie z. B. Ackerfuchsschwanz oder Ausfallgetreide, kann bis zwei Tage vor der Saat / Saatbettbereitung wirkungsvoll mit Glyphosat gearbeitet werden.

Eckpunkte einer erfolgreichen Ackerfuchsschwanzkontrolle:

- **Frühsaaten vermeiden:** Eine Verschiebung des Saattermins von Mitte September auf Mitte Oktober reduziert den Auflauf des AFU um bis zu 70 %.
- **Scheinsaatsbett anlegen:** Grundbodenbearbeitung zeitnah durchführen und Saatbett vorbereiten, damit der AFU noch vor der Saat auflaufen kann.
- Bereits **aufgelaufenen Ackerfuchsschwanz** 2 Tage vor der Saatbettbereitung mit **Glyphosat** behandeln!
- Auf eine gute **Saatgutablage** und ausreichende Bodenbedeckung achten (ca. 2,5 bis 3 cm Saattiefe).
- **Abgetrocknete, klutige Böden** nach der Saat und vor der Herbizidmaßnahme **anwalzen** (abgesetztes Saatbett).
- **Vorauflaufbehandlung** direkt nach der Aussaat.

Sondersituationen:

1. Komplett ausgetrockneter Oberboden und keine Feuchtigkeit in Aussicht

- Axial / Traxos wirken noch sicher: Einsatz einer Blatt-Boden-Kombination (z. B. 4,0 l/ha Malibu + 0,9 l/ha Axial) im Nachauflauf-Herbst bei feuchten Bedingungen und AFU mit 2-3 Blättern; Diese Strategie sollte aber nur bei starker Trockenheit eingesetzt werden. Ist der Boden „halbwegs“ feucht (auch intensive Tauphasen helfen), bieten Spritzfolgen (VA + blattaktive Nachlage) die höchste Wirkungssicherheit.
- bekannte Minderwirkungen bei blattaktiven Gräserherbiziden: **Nicht drillen!** - warten bis ausreichend Bodenfeuchte für gute Wirkungsgrade der Bodenherbizide vorhanden ist.

2. Ausreichend Bodenfeuchte aber bekannte Minderwirkungen bei blattaktiven Gräserherbiziden

Hier kann eine Spritzfolge mit Bodenherbiziden die Wirkungsgrade gegen AFU noch etwas verbessern; z. B. VA 0,6 l/ha Herold SC gefolgt von 2,0 l/ha Trinity in EC 10 (ca. 10 Tage Abstand zur Vorlage).

Ackerfuchsschwanz (AFU) inkl. Windhalm, Einj. Rispe und breite Mischverunkrautung

Vor der Saat	Vorauflauf (VA)	Gew.-Abstand: Regelabstand 90/75/50 %
z. B. Roundup PowerFlex 2,0 l/ha	Herold SC ¹ 0,6 l/ha	-
	<i>oder</i>	5/10/15
	Cadou Forte Set Bacara Forte 0,75 l/ha + Cadou SC 0,3 l/ha	10 1^/5/5
	<i>oder</i>	
	Malibu** 4,0 l/ha	-
		5/-/-
➤ Mögliche Ergänzungen zu oben genannten Herbiziden:		
Zusatzleistung auf Ackerfuchsschwanz (Problemstandorte)	+ Boxer** 2,0 l/ha	-
	(Keine Zulassung in Triticale)	1^/-/-
Ergänzung zur Verstärkung z. B. auf Kamille und Kornblume, Kerbel (nicht auf drainierten Flächen)	+ Solo – CTU (700 g/l)* 1,5 l/ha	s. unter Auflagen
	[Boxer <u>nicht</u> mit CTU kombinieren]	

^ = länderspez. Mindestabstand

** = Auflagen beachten (siehe Seite 2)

1 = Zulassung in Triticale max. 0,5 l/ha; keine VA-Zulassung in Triticale

Windhalm

inkl. Einj. Rispe und breiter Mischverunkrautung

Vor- / Nachauflauf (NA)

Regelabstand
 90/75/50%

Herold SC	0,4 l/ha
------------------	-----------------

-
 5/10/15

oder

Picona** + Cadou SC Pack	1,5 l + 0,25 l/ha
---------------------------------	--------------------------

-
 5/-/-

oder

Bacara Forte	1,0 l/ha
---------------------	-----------------

15
 1^/5/10

inkl. Herbstwirkung gegen Klette

➤ **Mögliche Ergänzungen zu oben genannten Herbiziden:**

Ergänzung zur Verstärkung z. B. auf Rispe, Kamille und Kornblume, Kerbel +
 (nicht auf drainierten Flächen)

Solo - CTU (700 g/l)*	1,5 l/ha
------------------------------	-----------------

s. unten
 unter
 Auflagen

oder

NA

Ergänzung zur Verstärkung z. B. auf Ausfallraps, Kamille, Klatschmohn, Kornblume

+

Cleanshot 95 g/ha

1^
 1^/1^/1^

➤ **Weitere mögliche Tankmischungen:**

Nachauflauf

Kombination mit Zusatzwirkung z. B. auf Rispe, Kamille, Kornblume, Mohn, Kerbel

Trinity** 2,0 l + Malibu** 2,0 l/ha
--

-
 5/-/-

(Trinity: keine Anw. auf gedrainten Flächen zwischen 01.11 und 15.03)

Kombination mit Zusatzwirkung z. B. auf Rispe, Kamille, Kornblume, Kerbel
 (nicht auf drainierten Flächen)

Carmina 640* 1,5 l + Herold SC 0,25 l/ha

-
 5/10/15

^ = länderspez. Mindestabstand

*** CTU Auflagen beachten !**

Keine Anwendung:

- auf drainierten Flächen
- auf Sandböden mit einem C-org.-Gehalt kleiner 1,5 %
- keine VA-Zulassung in Triticale (UP CTU)
- Zulassung der Einzelprodukte beachten
- Weizen: Bei Wirkstoffmengen größer 900 g/ha CTU (z. B. 1,25 UP CTU/ 1,5 l Carmina 640) Sortenverträglichkeit prüfen
- keine Anwendung weiterer CTU-haltiger Produkte innerhalb eines Kalenderjahres

Gewässerabstand:

- UP CTU, Carmina 640 (max. 2,5 l/ha): 10 m; 1^/5/5 zu Oberflächengewässern
- bei > 2 % Hangneigung weitere Auflagen (NG 404)

**** Pendimethalin (Malibu, Trinity, Picona) bzw. Prosulfocarb (Boxer) Auflagen beachten !**

- Das Mittel ist mit einem Wasseraufwand von mind. 300 l pro ha auszubringen.
- Bei der Ausbringung darf eine Fahrgeschw. von 7,5 km/h nicht überschritten werden.
- Die Ausbringung muss auf der gesamten Fläche mit 90 prozentiger Abdriftminderung erfolgen.
- Die Windgeschw. darf bei der Ausbringung des Mittels 3 m/s nicht überschreiten.

Schnecken und Blattläuse nicht vergessen!

Die anhaltende Trockenheit war nicht förderlich für Schnecken. Trotzdem kann sich die Aktivität nach Niederschlägen schnell wieder erhöhen. Daher sollten diese Plagegeister im Hinterkopf behalten werden. Zur Kontrolle hat sich das Auslegen von Schneckenfolien mit etwas Schneckenkorn bewährt. Im Bedarfsfall sollte Schneckenkorn zum Einsatz kommen (z. B. Metarex INOV 5 kg/ha).

Bei Blattläusen sieht die Situation etwas anders aus. Aufgrund der warmen Temperaturen konnten sich diese potenziellen Schaderreger bisher gut entwickeln. Ab dem Auflaufen der Bestände sollte auf Blattläuse geachtet werden. Eine Virusinfektion kann im Extremfall zum Totalausfall führen. Bei frühem Befall kann auch eine Behandlung vor dem 3-Blattstadium nötig sein.

Die Bekämpfung dieser beiden Schaderreger fängt aber nicht erst nach der Aussaat an. Eine konsequente Stoppelbearbeitung entzieht dem Schädling die Nahrungsgrundlage. Außerdem hat die Unterbrechung der grünen Brücke weitere phytosanitäre Vorteile (Virusübertragung verhindern, Mäuse bekämpfen, pilzlichen Erregerdruck reduzieren).